

Paterson ließ mich manches kennen lernen. Sie war eine Stätte echter Gastfreundschaft, wo viel Besucher und Besucherinnen des Kongresses aus- und gingen, aber sie beherbergte auch schöne Schätze. Ich sah eine solche Menge von wunderschönen antiken Uhren, daß ich wohl sagen kann, daß manches Museum froh sein könnte, eine solche Sammlung sein eigen zu nennen.

Nun ging es in einen herrlichen Park inmitten der Stadt, einer Kasinogesellschaft gehörend, mit feinem Restaurant, wohin Herr Kollege Linderoth (Stockholm) eine Anzahl Kollegen zur Feier seines fünfundsiebzigjährigen Geburtstages geladen hatte. Der Jubilar war lange Zeit Führer der schwedischen Uhrmacher und ist heute deren Ehrenpräsident. Er war so aufmerksam, auch mich zu laden. Ich nahm auf seinen Wunsch zu seiner Rechten Platz und hatte deshalb Gelegenheit, während der Tafel angenehm mit ihm zu plaudern. Es war eine echte Friedenstafel mit lukullischen Genüssen, wie man sie heute in Deutschland nicht mehr bieten kann, aber sie erinnerte wieder an alte Zeiten, in denen das auch uns ermöglicht war. Herr Kollege Linderoth zeigte großes Interesse für die deutschen Verhältnisse, und ohne daß ich im geringsten Veranlassung dazu gegeben hätte, überreichte er mir 5 Mill. Mk., die ich nach freiem Ermessen innerhalb des Gewerbes verausgaben möchte. Da ich das Gefühl habe, daß diese hochherzige Linderoth-Stiftung am besten im Sinne des freundlichen Spenders angelegt ist, wenn sie dem fachlichen Aufbau zugute kommt, habe ich das Geld wie

folgt verteilt: 1 Mill. Mk. überwies ich Herrn Oberstudien- direktor Dr. Giebel für Zwecke der Glashütter Uhrmacher- schule und 4 Mill. Mk. unserem lieben Freunde Josef Linnartz (Köln) für Zwecke des Prüfungsausschusses, damit dieser für gute Leistungen mehr Prämien verteilen kann als bisher und unsere Jugend dadurch zu fleißiger Arbeit angespornt wird. Auch an dieser Stelle sei Herrn Kollegen Linderoth nochmals herzlichst für diese schöne Spende gedankt.

Den Abschluß des Abends bildete ein Besuch der groß- artig angelegten Gewerbeausstellung zu Göteborg. Infolge der verschwenderisch großartigen Lichteffekte, die meist in niedlichen Seen sich abspiegeln, dünkte man sich im Märchenlande. Ich selbst sah schon manches, den Kristall- palast in London mit seinem Lichtmeer, die Berliner Ge- werbeausstellung 1896, die Pariser Weltausstellung 1900 und andere schöne Ausstellungen, aber das in Göteborg Gesehene war etwas ganz anderes. Man hat den Aufbau dieser Ausstellung sehr geschickten Architekten übertragen, die etwas ganz Neues brachten in vornehmer Gesamtwirkung und besonders günstigen Lichteffekten. Ueber die Aus- stellung selbst und den Kongreß werde ich in nächster Nummer berichten.

Heute will ich noch erwähnen, daß nach einer hervor- ragenden Rede einer schwedischen Dame unsere schwedischen Kollegen für die Ruhrspende sammelten und ich etwa 87 Mill. Mk. von ihnen für diese Zwecke erhielt. Auch für diese Tat an dieser Stelle nochmals herzlichsten Dank.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen der Verbandsleitung

Die neuen Lohnsätze zum Reichslohntarif. Für die Zeit vom 30. Juli bis 4. August sind folgende Lohnsätze festgesetzt worden:

| Ortsklasse | I | II | III | IV | V | |
|--------------|--------|--------|--------|--------|--------|---------------------------------------|
| Lohnklasse A | 13 000 | 11 700 | 10 400 | 9 100 | 7 800 | Mark für die Arbeits- stunde |
| " B | 18 000 | 16 200 | 14 400 | 12 600 | 10 800 | |
| " C | 21 000 | 18 900 | 16 800 | 14 700 | 12 600 | |
| " D | 23 000 | 20 700 | 18 400 | 16 100 | 13 800 | |

Für die Woche vom 6. bis 12. August tritt zu diesen Sätzen ein Zuschlag, der unter Berücksichtigung der Steigerung der Reichsindexziffer vom 23. bis 30. Juli vom Haupttarifamt festgesetzt wird.

100 % Aufschlag auf die Reparaturpreise. Die neue Erhöhung der Gehilfenlöhne, die am 1. August in Kraft getreten ist, macht eine Erhöhung der Reparaturpreise um 100 % notwendig. Auf die Zentralverbandsliste vom 1. Juli sind 250 % Aufschlag zu rechnen (Liste \times 3,5). Die einfachste Reparatur (Nr. 29) kostet also 168 000 Mk.

Schilder für das Edelmetall-Ankauf- und Ladengeschäft in vornehmer Ausführung haben wir anfertigen lassen und geben sie unseren Mitgliedern zu vorteilhaften Preisen ab. Wir haben da zunächst eine große Tafel, wie sie das neue Edelmetallgesetz vorschreibt, zum Einsetzen der für Edelmetalle gezahlten Preise. Dieses Schild kostet freibleibend 40 000 Mk. (Porto und Verpackung 5 000 Mk.) Weiter haben wir für das Ankaufsgeschäft Schilder mit folgenden Texten:

Nr. II „Preise für Edelsteine und Perlen je nach Größe, Gewicht und Qualität.“

Nr. III „Meine Ankaufspreise für Gold- und Silberbruch sind im Laden ersichtlich.“

Nr. V „Behördlich konzessionierte Ankaufsstelle.“

Nr. VI „Ankauf nur gegen Legitimation.“

Ein weiteres Schild, das den Kollegen sehr willkommen sein wird, trägt die Inschrift:

„Reparaturen werden zu dem am Tage der Abholung gültigen Preise berechnet.“

Die Schilder Nr. II bis V kosten zur Zeit freibleibend 19 200 Mk. und 5 000 Mk. für Porto und Verpackung, das

Schild Nr. VI 9 500 Mk. und ebenfalls 5 000 Mk. für Porto und Verpackung.

Abbildungen der Schilder sind auf Seite 390 der vorliegenden Nummer enthalten.

Das fast völlige Versagen des Postverkehrs behindert die Verbandsarbeit außerordentlich. Die meisten Telegramme, die wir in der letzten Zeit erhielten, sind mit der Briefpost befördert. Telegramme aus dem nahen Berlin brauchten aus diesem Grunde 10 bis 12 Stunden, ehe sie zu unserer Kenntnis gelangten. Aus entfernteren Gegenden sind Telegramme tagelang unterwegs. Wollen wir selbst Telegramme aufgeben, so müssen wir stundenlang warten, ehe nur die Aufgabe möglich ist. Dabei ist noch gar keine Gewähr gegeben, daß die Telegramme dann auf dem Drahtwege weiter befördert werden. Ähnlich ist es mit dem Fernsprechkverkehr. Auch hier muß man auf Gespräche nach nahen Orten halbe Tage warten. Am schlimmsten sind die Verhältnisse im Brief- und Drucksachenverkehr. Es ist schon vorgekommen, daß wir Briefe aus Berlin erst am Morgen des zweiten Tages erhielten. Sie hatten also eine Laufzeit von 35 Stunden. Bei Drucksachen muß man mit Laufzeiten bis zu 10 Tagen rechnen.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich die Verhältnisse immer vor Augen zu halten, wenn sie Sendungen von uns nicht mit der gewünschten Schnelligkeit erhalten. Von uns wird jedenfalls immer alles getan, die Sendungen so schnell als möglich abzufertigen. Den oben geschilderten Verhältnissen gegenüber sind wir aber machtlos.

Unser Sonder-Nachrichten-Dienst ist unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen von der allergrößten Bedeutung für die Kollegenschaft. Der S.-N.-D. erscheint jeweils sofort nach Bekanntwerden wichtiger Preisaufschläge, Multiplikatoränderungen usw., mindestens aber dreimal in der Woche. Er bringt außerdem stets die neuesten Edelmetallpreise von Berlin, Pforzheim und Leipzig und die Devisenkurse. Probenummern mit Preisangabe auf Wunsch kostenfrei.